



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Præco Mastigophilvs. Das ist: Jacob Heilbronners
Prædicanten zu Newburg an der Donaw grosse Liebe/
vnnd jnbrünstige Andacht gegen der Zucht/ Disciplin/
vnnd allerley Leibscasteyung**

Gretser, Jacob

Ingolstadii, 1608

Capvt IV. Defension vnd Handhabung deß Apostolischen Spruchs 1.
Corinth. 9. Ich Casteye Meinen Leib, &c.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32925

deren/ oder innwendig empfahen: Ergo, soll man den Rücken nicht geißlen / sonder den Mund / die Zung / den Magen. S der superfeinen Prædicantischen Witz onnd Weyßheit / Nartheit darff ich nicht vberal sagen / dann er wils nicht leiden v und haben. Gleich als wenn ein Sünder nicht peiniget wurde / oder der Peyn nicht empfindet / geb was für ein Glied es sey / daran er peinigt wirdt: Oder als wenn auß der Peyn vnd Straff eines Mitglieds / daß an der Glied / durch welches ohne mittel / als durch das Instrument / die Sünd volbracht worden / nicht auch gepeiniget wurde. Soll dann dieser Tadeldoctor nicht wissen / was der Apostel sagt. Wann ein Glied leidet / so leiden alle Glieder mit :

26. Cor. 12.
vcl. 26.

CAPVT IV.

Defension vnd Handhabung des Apostolischen Spruchs 1. Corinth. 9. ICH CASTEYE MEINEN LEIB, &c.

Von diese
ist gehädte
l. 1. c. 4. fol.
106. & 107

Dastlich stelt sich der Predicant gar meisterlich / vnd so keck / als wist er nicht ein Wörtlein darumb / was ich für Raugen vnd Rezer angezogen / als Caluinum / Bezam., Castalionem., Melanchthonem, Henricum Stephanum., ja so gar den Erasmus., welche alle das Wort *ὑποτιμώμενος* für Schlag vnd Streich / so dem Leib angethon werden / verstehen vnd auflegen.

Junio

Zum andern schnalzt er ein/ das auch das Wort
 ἵνα πανταχού nicht vberall in der Schrift diese bedeu-
 tung hab. Was thut dises zur Sach? Hab ich dann
 nicht selber eben das gesagt vnd außdrucklich vermant?
 Es habe ja wol an Luce 18. in der Parabel vnd Gleich-
 nuß von dem Richter ein andere Bedeutung/ welcher
 durch das vngestimme anhalten vnd bitten der Wittib
 erweicht vnd überwunden/ gesagt/ Ich will sie ret-
 ten/ damit sie zu letzt nit komme/ vnd mich auß-
 richte/ ἵνα πανταχού. Da sey/ wolan/ so wol inn den
 Latelnischen vnser Interpretis/ als inn dem Griechi-
 schen Wort des Euāgelists/ ganz vñ gar ein figurli-
 che vñ metaphorische Red; Solle oder muß darumben
 der angezogne Spruch des Apostels/ impropria-
 phrasia, vnd figurliche Red seyn? Wenn ein Calvinist
 sagte/ das Wort/ Leib/ wäre nit eigentliche zu verstehen
 in dem Spruch des Apostels zum Römern am 6. Cap.
 Damit der Leib der Sünden zerstört werde:
 Ergo so sey es auch nit proprie vnd eigentlich von Chris-
 to dem Herrn geredt/ noch gemeint worden/ da er sagte:
 Das ist mein Leib; Ob nit der Prædicant einen sol-
 chen Phantasten vil mehr verlachens vnd außrauschens/
 als einiger Antwort würdig achten wurde? Nun ist es
 aber diser Prædicant in seiner Phantasterey vñ schwin-
 delsucht nicht vmb ein Har weniger nârrisch/ vñ vñ-
 sinnig/ wie auch da/ in dem er gleich darauff setzt. Ge-
 setzt/ aber doch nicht zugeben/ daß dises Wort
 ἵνα πανταχού in H. Schrift allemal inn obangeregt-
 tem Verstandt gebraucht werde / oder daß es
 proprie von dergleichen Schlägen vnd Strei-
 chen

chen zu verstehen sey/ deswegen wir miteinander
 zuzancken gemeint: so ist noch die Frag/ ob dies
 ses Wort / $\nu\omega\omega\pi\acute{\alpha}\zeta\omega$ diß Orths von dem H. Ap
 postel / propriè oder metaphoricè gebraucht vnd
 verstanden werde. Wenn von dir Gesezt wirdt /
 wie es von dir Gesezt wirdt / daß nemblich das Wort
 $\nu\omega\omega\pi\acute{\alpha}\zeta\alpha\nu$, alle mal für ein solche Castigation des leibs
 genommen vnd verstanden / darvon der Leib auß den
 schlägen vñ streichē / aufgeschwolne vñ mit Blut vnd los
 fnen streimen bekumbt / so ist dein Frag / wol ein natür
 sche Frag ob dz bemelte Wort inn disem spruch des H.
 Pauli ppriè od metaphoricè genömen vnd verstanden
 werde. Dann so dises Wort / wie du selber wilt gesezt
 haben / vnd dein hypothesis (die du selber nit verstehst)
 vermag / allemal für solche Schläg vñnd Streich ge
 nommen wirdt / dadurch der Leib zerschlagen / ver
 fert / streimig / vnd schwirig wirdt / so folget auß vñ
 vermeidlicher Noth / daß es auch in disem Spruch des
 Apostels / also vñnd ebenmäßsig verstanden werde.
 Wirds nun also genommen vnd verstanden / so wirds
 ja warlich propriè vñnd nicht metaphoricè genommen
 vnd verstanden.

Weit aber auß dem Weg / dann da Kompt der
 Pradicant mit einem Adamantischen Argument das
 her. Die Jesuiter zerschmeissen mit ihren Schlei
 gen vnd Streichen das Angesicht nicht / noch
 auch den ganzen Leib / sonder allein den Ru
 cken. Ergò so ist kein Ursach / warumb sie diesen
 Spruch des Apostels auff die Disciplin ziehen.
 Das antecedens ist an ihme selber klar; Die cōtequenz
 wirdt

wirdt

wirdt

wirdt also probiert. Dann ὑπεπιείκειν wirdt proprie vñ eigentlich von dem Angesicht / so mit Schlägen vñnd Streichen blutstreichmig / verstimden. Daher dann auch ὑπεπιείκειν, von welchen er Gretserus selber inn seinem Buch redt / nichts anders seynd / als Zeichen eines blutstreichmigen Angesicht / so auß den Schlägen vñnd Streichen herkommen.

Hierauff gib ich antwortt / das dieses ein Prædicantische Consequenz / vñnd die darauff gebne Probatio nicht vmb ein Nar besser sey. Dann ob schon dises Wort seinen Ursprung von dem Angesicht her hat / so ist doch so vil daran nicht gelegen / woher dises Wort komme / als an seiner Bedeutung derenthalben solches Wort ein / vñnd auffgesetzt worden. Dann ob es ja seinen Ursprung von dem Angesicht her hat / so gehört es / vñnd verstehet sich doch auff alle Nasen / vñnd Blutstreichmē / es sey an was Gliedern des Leibs solche immer befunden werden: Welches nit allein oberzelte Ketzer bezeugen / sonder auch der H. Chrysostomus / Theophylactus / vñnd der H. Apostel selber / welcher nicht sagt ὑπεπιείκειν μου τὸ σῶμα μου, oder / τὴν ὄψιν, oder / τὸ πρόσωπον, sonder ὑπεπιείκειν τὸ σῶμα μου corpus meum, meinen Leib. Auß dem hell vñnd klar ist / daß der Apostel die Krafft vñnd Bedeutung dises Worts / so gleich wol seinen Ursprung vom Angesicht her hat / schlecht aller Dings vñnd absolute auff den ganzen Leib will gezogen vñnd verstanden haben; vñnd das auch dann recht vñnd wol gesagt werde / der Leib werde / ὑπεπιείκειν, castigiert / oder geschlagen / wann schon nur ein Teil desselben / als der Ruckē / ὑπεπιείκειν, castigiert vñnd geschlagen wirdt; welches ich zur Ableinung der Prædicantischen Schmach vñnd

H

Ber.

Verhöhnung / vom Rücken / sagen wollen. Dann auch
 Apostel nicht sagt / τὸ ὅλον σῶμα μου, mein ganzen Leib /
 sonder τὸ σῶμα μου, mein Leib. Vnnd wer ist doch ein so
 vngeschickter Gumpel / oder Spötter / der es verlachen
 solte / wann ich sagte / der Kopff thät mir weh / wenn
 mir schon nit der ganze Kopff / sonder nur ein Teil dar
 an wehe thätte. Item / die Zeen thätten mir wehe / wenn
 mir schon nur ein einziger wehe thätte. Derwegen
 auch mit Wahrheit gesagt werden kan / der Leib werde
 geschlagen / vnnd castigiert / wenn schon nur ein Theil
 desselben / nemlich der Ruck getroffen wirdt. Wenn
 aber der Prædicant so begierig auff den Ursprung des
 Worts ὑποπίπτειν tringt / vnnd dem selbigen nachzus
 ren begert / mügen wir solches gar wol leiden / daß er
 seinem Buckl verschone / vnnd allein sein Angesicht mit
 Streich / vnd Schlägen zersehneisse / vbertesere / vnd
 mit den Fäusten / vnd guten starcken Wundschalen al
 so abhoble / biß man die Nasen / Fleck / vnnd Blutstrie
 men sehen vnnd greiffen könne. Da er aber vermeinte /
 es geschehe dem τῷ ὑποπίπτειν kein genügen / wenn allein
 der Ruck solle gekert werden / so solle ihm / ohn all vn
 sere Intercession vnd Fürbitt / frey stehen / daß er nicht
 nur allein den Rücken / sonder Buckl vnd Bauch / Händ
 vnnd Füß / Haut vnnd Haar / das hinder vnnd das vor
 der Leder ὑποπίπτειν, zerfetz vnnd zertraz / biß er den
 Lust recht büße: Gefallen ihm die Geißlen nicht / so
 nem er gute Ruten: Gefallen ihm die Ruten auch nit /
 so find man wol Brügl vnnd Peitschen / oder brauch
 er Clauas militares, pronusq; in verbera pendeat, Das
 ist / Streitkolben / vnnd leihe den Buckel dapffer her

zu den Streichen. Solches wollen wir ihm nicht allein willig vnd gern verzeihen / sonder auch solchen Predicantischen ἵπποπιασμού ἔχουεν / vnd biß vber die Wolcken erheben.

Was aber ist das nicht für ein Calmenserische Cassillation / vnd Alesangerey? Die Jesuiter castigieren ihre Leiber nit mit Streitkolben / vñ Fehrschwerttern / sonder nur mit geißlen; Ergo, brauchen sie den bemelten Spruch des heiligen Pauli vmb sunst vnd vergebens. Ach Coridon / Coridon / sag vnns / ob das Griechische Wort / ἵπποπιασμός ein gewisses Instrument / den Leib mit Blutigen striemen zukestigen / bedeute: Ob dardurch ein gewisses Instrument / erfordert vnd erheischt werde: Gilt es dann nit eben gleich / wenn der Leib durch Schläg vnd Streich blau vnd blutstriemig wird / solches geschehet wie es jimmer wolle?

Gleichmäßige Narratey / derenthalber diser Predicant billich mit Gelächter vnd Anfranschung von menigklichen zue mpfahen / ist diese: Dz der Spruch (wisset ihr nicht / daß die / so inn den Schranken lauffen / zwar alle lauffen / aber nur einer gewint das Kleinot: Lauffet nun also / daß ihrs ergreiffet) vnd dergleichen andere Sprüche die sich von dem leiblichen vnd äusserlichen Lauff / vnd Kampff auff den Geistlichen

STREIT vnd KAMPF ziehen vnd

H ij

appli

applicieren lassen / lautter metaphorsche / figurliche / vnd verblümbdereden seyn. Ergò, so seyn / vnd müssen auch diese Wort $\epsilon\upsilon\omega\pi\acute{\iota}\alpha\zeta\omega\ \tau\omicron\ \sigma\omega\mu\alpha\mu\omicron\varsigma$. Ich castey / oder mag streimig / oder zerquetsche meinen Leib / metaphoricè vnd figurlich genommen vnd verstanden werden. Dise Consequenz ist auch gut Prædicantisch / vnd hat die dürre Husten. Dann ob gleich die bemelte Wort / von der Gleichnuß deren die Kämpffen / hergezogen / ja so gar hierinnen die metaphoram vnd Translation vō den Kämpffern / auff die Castigation des eignen Leibs / gleichsam auff dem Rücken tragen / vnd mit sich bringen / so werden sie jedoch ppriè vnd eigentlich für die Streich vnd Schlag genommen / welche dem Leib angethon werden. Dan diesem gar nicht entgegen noch zuwider ist / daß ein eygentliche weiß vnd art zureden / anderst wo her genommen werde. Als wann einer sagte / ich wil dich geißlen / wie die Juden vnsern Herren: Soll darumb dieses improprie vnd vneigentlich geredt seyn? Solle drum diese Geißlung für kein rechte / sonder nur für ein figurliche Geißlung genommen vnd verstanden werde / weil er sein Geißlen von Gleichnuß der Geißlung Christi formiert vnd hernimbt?

Wann ferzner das Wort / $\epsilon\upsilon\omega\pi\acute{\iota}\alpha\zeta\omega$, oder vnser lateinisch / Castigo, Ich casteye / oder des Castalionis contundo, subigo q; ich zerschlag in / ich vndertruck in / oder wie anderen gefellig / sugillo corpus meum, ich schlage meinen Leib bis die blawen vnd blutige striemen vnderlauffen: Wann / sag ich / dieses Wort von dem H. Paulo tropicè vnd figurlich gebraucht

braucht wirdt: so beger ich daß der Prædicant diserte
 vnd außtrucklich anzeig vnd erkläre/ in wem doch diser
 figürlich vnd ganz verblumbte Verstand stehe vnd
 haffte: Vnd ob villedicht der Apostel durch diese Wort
 ἵπωμαζω τὸ σῶμα μου, verstanden habe/ den Lutherische
 ἵπωμαζω, welchen/ so du ihn mit hellen Worten / das
 mits der gemeine Mann verstehe/ erklären wilt/ so mu
 ßtu sagen ἵπωμαζω, castigo, fugo, contundo corpus
 meum. Das ist/ Ich castey / ich mache Blutstrie
 mig/ich zerschlage meinen Leib: Oder mit dem
 Luther: Ich betenbe meinen Leib: Das ist / Ich
 rauchfuffeter Tauber / nimbeine glatteNeze:
 Das ist/ Ich außgesprungner Münche/nim eine
 außgesprungne Nunne. Auf welchem Lutherische
 ἵπωμαζω, notwendiglich sehr hohe vnd himmlische
 Gedanken vnd contemplationes erfolgen müssen/ in
 massen er Luther solche in seinen Tischreden/ aller Wele
 zur Andacht hinderlassen / im Tittel vom Ehestand.
 Im ersten Jar hat einer seltsame Gedanken.
 wenn er vber Tisch sitzt/ so gedendct er: vorhin
 warest du allein: nun bist du aber selbender: Im
 Beth/wann er erwacht / sihet er ein par Zöpff
 neben jm ligen/das er vorhin nit sahe. Also fasse
 mein Kätte im ersten Jar bey mir/wenn ich stu
 dierete: Vnd da sie nicht wüßte was sie reden
 solte/sieng sie an/vñ fragte mich/Herz Doctor/
 ist der Hoffmeister in Preussen des Marggrafen
 Bruder? Welche teutsche Wort des Luthers In
 terpres so trewlich/ vnd vberauszierlich im Latein be
 schrieben / daß ich frey das Latein allen gleren Prædi

To. 5. Wir.
 fol. 125. b.
 s. 3.

ten zu Ehren bey zusetzen / nicht vmbgehn sollen noch
wollen. Primus annus coniugij varias alicui parit cogi-
tationes: sedens in mensa cogitat; antea solus fui; nunc
habeo vxorem. In lecto expergiscens, Vxorem pe-
nesse dormire videt; quod prius non vidit (en sublimes
Prædicantium visiones) ita mea Catharina sedebat primò
mecum cum studerem; & nens incipiebat quærere:
Est ne Princeps Liouoniæ frater Marchionis? Bisher
der lateinisch Mann / welcher für Preussen das Luff-
land nach vermüg der Ubiquitet / mit gutem Sng vnd
Recht setzen mügen. Vnd wenn er gewißt hätte / was
auff lateinisch par Zöpff hiesse / hätt er ohne zweiffil die
Zöpff nicht außgelassen.

Warumben der heilig Hieronymus / da er vom
Fleisch angefochten worden / nicht zu diesem Lutheris-
chen ^{ὑποπτασῶν} geflohen / vnd hilff gesucht / kan
sich der Luther dessen nicht genugsam verwunderen /
vnd sagt in bemelten Tischreden also. Der H. Hiero-
nymus schreibt vil von der Anfechtung des flei-
sches. Ach es ist ein geringe Sache. Das Weib-
len im Hause kan diser Krankheit helffen. Die
Eustochium. hätte Hieronymo können helffen /
vnd rathen. GOTT behütte vns vor den ho-
hen Anfechtungen in der ersten Tafel / so das es
wige belangen / da man nicht weiß / Ob GOTT
Teufel / oder Teufel Gott ist. Dise Anfechtun-
gen sindt nicht zeitliche.

Der Lateinisch Dollmetsch macht abermal gravo-
sam gut geschier / daß ich allein vmb Kürzen willen auß-
lassi /

lasse/weils im Authore zu finden. Allein ist zu mercken das Luther kein Versuchen fürcht/ als allein der ersten Taffel. Dann andere tentationes hält Luther für Saßelwerck/ als denen liederlich zu helfen/ weñ es nur bloß diesem fünfften Euangelisten an Weibern nit manglet. Das lasse mir aber ein Euangelisten vber alle Euangelisten seyn/ der zur zeit der grossen versuchung in der ersten Tafel nicht weisť. **Wer Gott ist:** Ob es der sey/ der inn der Höll sitzt/ oder der welcher im Himmel ist. Was eine Saw ist das? Was für ὑπωπιασμός ist dieser Fleischbengel ergeben?

Ich beteube meinen Leib / spricht Luther / das ist / damit ich den Luther durch Luthers Wöre auflege/ Früe aufstehen/ vnd jung freyen / soll niemand gerewen. Diser Lutherische ὑπωπιασμός solle nicht lang auffgeschoben werden quia nocuit differre paratis.

Dann wer bhreit ist/ der thu dar zu
Sunst kelbert ihm so bald kein Rhue.

Ich rathe/ spricht Luther in den Tischreden) weñs verlöbnuß geschehen ist/ das man auff's aller erst das Beylager/ (das ist des Luthers ὑπωπιασμός) vñ öffentlichen Kirchgang halte. Dann die Hochozeit (τὸ λατρευτικὸν ὑπωπιασμὸν, des Luthers Disciplinierē / Geißlen/ vnd Leibs casteyung) lang auffziehen vñ auffschieben/ ist sehr gefährlich / ꝛc. Vnnd wenn ich Luther nicht als bald vnd inn der still hette Hochozeit (das ist mein Lutherische Leibs Castigatiō) gehalten/ so hetten sie es alles verhindert. Dann sich ohne zweiffel auch die Lutheraner / vnnd des Luthers

thers eigne vnd beste Freund selber darab entsetzt habet / daß sich ein Mönch mit der Nonnen also disciplinieren solle. Von diesem Lutherischen ὑπωπιασµῶ. werden wir zu reden öfter Gelegenheit haben.

Jetzt laffet vns erwegen den Paroxisum, vnd fibrischen Traum / der vnsern Prædicanten vberfalle. Aus den Historien vnd Episteln des H. Pauli kan nicht erwisen werden / daß er sich selber gezeislet habe / sonder vil mehr daß er sich nit gezeislet habe / ꝛc. Will einer das antecedens negieren / vnd ihme Prædicanten diese Wörter vnder die Nasen stossen Castigo, sugillo, contundo, subigo; corpus meum. Das ist: Ich casteye / ich mache meinen Leib blutstremig / ich zerschlag ihn / bis er durch vnderlauffung des Bluts / Nasen vnd blawe fleck vberkompt: bis er gemeistert / vnd dösig wirt ꝛc. So ist der Prædicant schon gefaßt / vnd wüschet mit seiner Probation herfür.

I. Danner vom Teuffel; vnd von den Verfolgern des Glaubens gnugsam gezeislet worden. Probatur. Dann ihme der Stachel des fleisches geben worden / der Engel des Sathans / der ihn mit Fäusten geschlagen: Was sollte er sich dann selbst gezeigen haben / daß er sich selbst gezeislete / weil er vorhin genugsam von des Sathans Engel castigiert worden?

II. Dann er von den Juden fünfmal vierzig Streich / weniger eins / empfangen. Warum solt er sich dann erst selber auch schlagen sollen? Soll es nicht genug sein / daß er 5. solcher Castigationes / vnd ὑπωπιασµῶs außgestanden?

III. Sage

III. Sagt er / wie er dreymal mit Ruten geschlagen worden. Derhalbener wol nârrisch hätte seyn müssen / wenn sich erst noch er selber mit Ruten streichen wöllen.

IV. Erzelet er 2. Corint. 11. einen langen Catalogum seiner außgestandnen Creutz / Trübsal / Gefahr / vnnnd Verfolgung: Was war es dann von nöthen / das er sich erst auch mit diser Castigation veriert?

V. Gedendct er der Geißlung mit keinē Wort. Will einer ihme das ἰνωπιαζω τὸ σωμα μου, Ich casteye meinen Leib / fürwerffen: Ist er abermal schon beschlossen / vnd wird sagen / dises ἰνωπιαζω sey kein Verbum, auff's wenigst in der Prædicantischen Grammatic, vnd Dialectic.

VI. Ermant der Apostel / das wir vnserer Leiber versorgen (dem Komme ich Doctor Jacob / ohne Rhumb zumelden fleissig nach) ist derhalbener nicht glaublich / das er sich selber / wider sein eigne Lehre / werde gegeißlet haben.

Ehe dann wir weiter schreiten / wirt nicht vnratsam seyn / den Leser zuerinnern / das auß jertz erzelten Argumenten / das erst / das ander / vnd das dritte auß dem Luther herkommen vnd genommen: welcher eben so grossen Lust zum freywilligen Geißlen gehabt / als Heilbronner / weil er nicht wie der Apostel / dreymal in seinem ganzen Leben / sonder auff ein Tag / ja nur auf den halben Tag / fünfzehnen Schilling mit der Ruten eingenommen: In deme er Luther / wie sunst auch inn vilen anderen Sachen / den H. Paulum weit vbertroffen /

In
Tischrede
im Titel
vom Ehe-
stand.

fen. Eines Tags vor de Witttagessen (spricht Luther)
bin ich fünfzeben mal mit Ruten gestrichen wor-
den. Siehe da: Wieder Luther also nüchter/dann es/
wie er sagt vor Witttag geschehen/ es wäre dann/ daß
er eine Morgensuppen genommen/fünffzeben ὑποτιτα-
μὸς aufgestanden. Was sollen da des heyligen Pauli
fünff/vnnd drey/ daß ist auff ein Hauffen mehr nicht
als nur acht Strauß/ oder Böcke/ die er aufgestan-
den/ gegen denen fünffzeben seyn/ welche Luther auf-
gestanden? Vnnd damit wir nicht lang zudisputie-
ren hätten/ welcher mehr vnnd grössere Schläg vnnd
Streich eingenommen/ hat vnns Luther deshalben
von allem Scrupel vnnd Zweyffel erledigt/ welcher
vonn seinen Schulmeistern/ dises danckbarliche Lob/
schriffelich hinterlassen. Vil vngeschickter Schul-
meister verderben feine Ingenia, mit ihren polo-
tern/stürmen/streichen/vnnd schlägen/wenn
sie mit Kindern anders nicht/denn gleich als ein
Hendker oder Stockmeister mit einem Diebe/
ymbgehen.

Bemelter Luther/am bemelten Orth sagt/ Mei-
ne Eltern haben mich gar hart gehalten/ daß
ich auch darüber gar schüchtern wurde; Die
Mutter skeupte mich ein mal vmb einer gerin-
gen Auf willen/ daß das Blut hernach flos/
vnnd ihr ernst/ vnnd gestreng Leben/ daß sie
führten/ das verursachte mich/ daß ich dar-
nach inn ein Kloster lieff/vñ ein Mönch wurde.
Weil nun Luther solches alles vn so wol erfahren/ hat

er in den offte bemelten Tischreden / diese heilsame Lehre
fürschreiben wollen. Man solle die Kinder nit zu
hart steupen: Dañ mein Vatter steupet mich ein
mal so sehr/dz ich in flohe/vñ ward im gram/zc.

Wann dann Luther von seinen Eltern vñ Schul
meistern wol zerhacket vnd gegerbt worden / hat ers für
ein vnnot geacht / daß er hernach seinen Leib mit freys
williger Straff vñnd Castigation weitter beschweren
solte. Vñ weil ime Luther also gethon: so ist bey vnsern
Prädigkanten gar kein zweifel / daß eben dises von S.
Paulo auch also geschehen sey: Dann wenns war ist / vñ
nit erlogen / was der Prädicant sagt / so haben S. Paul
us vnd Luther ein Sinn / vnd ein Geist gehabt. Vnd
warumb solte S. Paulo nicht genug gewesen seyn / daß
er drey mal mit Ruten geschlagen worden? Ich bin der
Weynung / vnd darffs wol sagen / weñ diser Prädicant
nur ein einzige gute Product einneme / vñnd mit Ru
ten gesalbet wurde / er wurd ihme selber inn Ewigkeit
keinen Streich mehr geben / vñnd fürchten sein eigener
Leib möchte etwann mit ihme vneins werden / gleich
wie auch Luther sein eignen Vatter feind vnd gram
worden / daß er ihme das Leder so sauber gegerbt / vnd
abkert hatt.

Was für ein durstiger vñnd leichtfärtiger Vor
gel abre muß dieser Predigkang seyn / der sich vnder
stehn darff / den H. Paulum zum Lugner zumachen /
der so hell vnderucken sagt $\dot{\iota}\omega\omega\pi\acute{\alpha}\zeta\omega\tau\omicron\sigma\acute{\omega}\mu\acute{\alpha}\mu\epsilon\delta$. Castigo,
liuidum reddo, sugillo, contundo corpus meū. Ich ca
stei / ich mache blutstrieinig / ich zerschlage vñ zere
quetsche meinen leib. Da kömt diser Zanbrecher / vñ

J ij

schreit:

schreyt: O Paule, das ist nit also / das ist nit war:
 Drey mal bist du mit Kutten geschlagen wor-
 den; Fünff mal hastu vierzig Streich / ein we-
 niger / von den Juden empfangen. Ergò, so ist es
 nit war / daß du dich selber ($\dot{\upsilon}\pi\omega\pi\acute{\iota}\alpha\sigma\alpha\varsigma$) gegeißlet
 habest; daß du dich selber castigiert; daß du dein
 Leib zerschlagen bis er mit blawen Flecken /
 vnd Blutstriemen vberzogen. Probat. Dann
 dise fünff $\dot{\upsilon}\pi\omega\pi\acute{\iota}\alpha\sigma\mu\omicron\iota$, die du von den Juden em-
 pfangen; vnd darnach die drey mit Kutten / die
 syndt dir vberig genug gewesen. Ergò, vnd dar-
 umben ist es nicht war / noch dein ernst gewesen /
 was du jezo von den freywilligen $\dot{\upsilon}\pi\omega\pi\acute{\iota}\alpha\sigma\mu\omicron\iota\varsigma$ vñ
 Castigation deines Leibs sagst / vñnd predigst.
 Das antecedens ist richtig. Dann was dein Sinn
 vnd Meynung sey / kan ich auß meinem eignen
 Sinn wol abnehmen. Ich bin nicht allein mit
 einem einzigen hypopiasmo, sonder gar mit kei-
 nem / treffelich wol zufrieden vnd content: Kei-
 ner ist mir lieber / als einer; Ich kan auch nicht
 sehen lieber Paule / wie ich doch deine Wort ent-
 schuldigen möchte; als allein mit diser drifachē
 weiß vnd versach. Erstlich / daß wir dein $\dot{\upsilon}\pi\omega\pi\acute{\iota}\alpha\sigma\mu\omicron\iota$
 für des Luthers $\dot{\upsilon}\pi\omega\pi\acute{\iota}\alpha\sigma\mu\omicron\iota$ nehmen / Darvon
 wir erst oben anregung gethon; dessen thewren $\dot{\upsilon}\pi\omega\pi\acute{\iota}\alpha\sigma\mu\omicron\iota$
 auß vilen vnzahlbaren Aphorismis, auch dise seyndt:
 Weiber muß man haben. Weil ich nun glaube /
 daß meine Eltern im H. Ehestand gelebt habē /
 warumb solt ich nicht auch inn einem Ehestand
 leben?

Luther in
 Tischrede
 vom Ehe-
 stand.

leben? Mein Vatter / (sagt Luther ferner) hat ein Weib genommen / warumben dann solt ich armer Mönch nicht auch eine andächtige Nonnen zum Weib nemmen? damit ich meinen Leib also möchte castigieren / meistern / vnd zämen / bis die blutige Striemen herfür scheinen / &c. Itē / Mein Vatter hat ebenso wol bey meiner Mutter geschlaff / als ich Luther bey meinem Weib / vnd mit ihr geschertzt / vnd seyndt Leuth gewesen. Warumben solle mir Euangelischen Heilblunger ein solcher ὑπωπιασμός nicht auch erlaubt seyn? Freylich ist vnd soll dises ὑπωπιασμός allen Lutheranern frey erlaubt seyn vnd bleiben.

Zum andern felt mir das ein / das villeicht dein Text / lieber Paule / verfälscht worden? Vlleicht hast du geschriben / nit ὑπωπιασμός, sonder ποπιύζω τὸ σῶμα. Ich zärtle meinen Leib; Ich thu meinem Leib schon vnd gütlich: sonderlich / weil du austrucklich gelet hast / das niemandts seinen Leib / oder eigens Fleisch hassen solle / sonder demselben mit aller Lieb fleissig vnd wol pflegen vnd abwarten. Derwegen es das ansehen haben will / das die Papisten disen deinen spruch verfälscht vnd verkert haben / vnd mit Aufschiebung des Worts ποπιύζω, dz Wort ὑπωπιασμός ein vñ vndergeschoben / vñ auß dē poppylmo ὁδ poppylimate, vns ein ὑπωπιασμός darfür geschmiedet haben. Dann vnder disen Wortendie Ungleichheit so groß nit ist / das man nicht / äintweders

Durch schläfferiges vbersehen / oder boshaftiger weiß / eines für das ander verkauffen vnnnd einschieben könne.

Zum dritten / felt mir auch das ein / daß du selber dieses so hartes vnd vnfreundliches Wort $\dot{\upsilon}\omega\pi\acute{\iota}\acute{\upsilon}\zeta\omega$ (wenns einer nur nennen hört) villeicht per antiphrasin, hinder sich zuuerstehn / für $\omega\pi\pi\acute{\upsilon}\zeta\omega$, oder per nouam impositionem, vn̄ newen auffatz / der dir von rechts gebürt / vnnnd frey stehet / für $\pi\omicron\pi\omega\acute{\upsilon}\zeta\omega$, oder $\dot{\upsilon}\omega\omega\pi\pi\acute{\upsilon}\zeta\omega$, oder für $\dot{\upsilon}\omega\pi\omicron\omega\pi\upsilon\lambda\acute{\iota}\acute{\sigma}\omega$ gebraucht habest.

Mit solchen vnd dergleichen Brillen / vnd Schnacken muß der Prædicant vnd Sabelhans sich behelffen / wil er anderst seinem Traum / vnnnd Sabelwerck ein wenig vber die Stigel helfen / vnnnd ein Färblein anstreichen: Wie er dann guts muts inn seiner Bachanterey fort bachantisiert. Die Flagellation vnnnd Geißlung des eignen Leibs / were zur Aufbreitung des Euangelij nicht fürträglich gewesen: Der halben keineswegs zusagen / daß der Apostel / so nichts häßtigers begehret / als daß nur das **EV** Angelium allenthalben weit vnnnd breit aufgebreyt / vnnnd fortgepflanzt werde / sein eignen Leib solte gegeißlet haben. Das antecedens ist just. Dann wenn die Leuth gesehen hätten / daß der Apostel seinen Leib vnd Glieder mit Ruten vnd Riemen also solte hergenommen / vnd sonderlich sein Angesicht mit Blutstrimen / vnnnd auffgeschwolnen Beulen verwüst haben

ben: Hätten sie also bald von der Christlichen Religion / ein'groß entsetzen vnnnd abschew gewonnen.

Antwort. Der Prædicant redt hie nicht auß einem lähren Hasen / wenn S. Paulus nicht Christi / sonder des Luthers Euangelium predigt hätte. Dañ dieses Euangelium hat nichts saurs noch bitteres / sonder ist gang leicht / lustig / ja aller Welt / vnd dem Fleisch ganz annemblich / weil alle Zucht / alle Disciplin / alle Forcht / Gesetz / vnnnd Gehorsam dar durch auffgehebt / mit ein Wort / ein Zucker süß Euangelium ist. Wann der Luther mit S. Paulo gesagt hätte Ich casteye mein Leib. vnd hätte solches in der that mit S. Paulo geleist: so wurde fürwar sein Euangelium langsam so vil Winckel vnd Stätt durchkrochen haben. Luther aber vnd Lucifer müßten wollose Fischer seyn / solten sie nicht wissen / was man an den Angel hencken müße / vnd wo die Fisch gern anbeissen. Man lege der Welt / vnd fleischlichen Pusch ein Geißel / oder Ruten / vnnnd zugleich darneben einen guten Braten / vnnnd Glas mit Wein für / vnd mercke darauff / wie wenig an der Geißel vnd Ruten / wie vil Fisch aber an dem Braten / ic. anbeissen werden. Was kan dem Fleisch vnd Blut annemlichers seyn / als der Lutherische *ὑποπιασμός*, oder daß ich recht sag / poppysmus? Als wenig (sagt der Fleischengel) man des essens vnd trinckens emperen / vn̄ gerathen kan / also vnmüglich ist es auch / sich vonn den Weibern zuenthaltten / ic. Ebenmäsig redet dieser HYPOPIAST vnnnd Phantast / Ich

Luther in
Eischr. vñ
Ehestand

Ich hab ein Weib genommen / vnd wenn ich kein hätte: so wolt ich doch inn meinem Alter ein Weib nemmen / 2c. Item / Das hatte ich bey mir eh ich ein Weib nam / ganz vnd gar beschlossen / dem Ehestand zuehren: Wenn ich vnuerseh's hat sollen sterben / oder jetzt auff dem Todtberth wäre gelegen / so wolte ich mir haben lassen ein frommes Mägdelein ehlich verthrawen / vnnnd demselbigen wolt ich darauff zwen silberne Becher zum Nalscharz vnd Morgengabe gegeben haben. Das heist $\upsilon\omega\omega\pi\alpha\zeta\omega$, &c. Ich casteye meinen Leib; Ich zerschlage meinen Leib / vnnnd mache ihn blutstremig / 2c. Ey so castey vnd kei dich der / 2c. Will doch der andächtig vnd inbrünstig Kessel / inn seinem letzten End / weñ im die Seel soll aufffahren / noch Hochzeit halten / vnd nicht mit einer alten Schwiger / sonder mit einem jungen Mägdelein. Welcher vnder allen Aposteln kan benent werden / der seinen Leib also hart vnder die Sporen genommen / wie diser Fleischnengel: Ein wund ist wie es doch S. Peter vñ S. Paul vbersehen haben / daß sie / da man den ein zum Creutz / den andern zum Schwert geführt / nicht begert haben / zuuor zwey junge Mägdelein / mit denen sie sich / dem ehlichem Standt zu Ehren / hätten verheueraten / vnd Hochzeit halten können / damit sie also vor ihrem letzten End vnnnd Marter / ihre Leiber castigieren / vnd wie der andechtig Luther / ein so schönes Exempel zur Nachfolg / hinderlassen mügen. Das lasse mir einer ein feines $\upsilon\omega\omega\pi\alpha\zeta\omega$ seyn.

Ja so abhold vnnnd feind ist Luther dem Paulinischen

schen

schen ἰσχυροτέρως gewesen / daß er sich nit geschweicht noch
 geschambt / mit seinem ärgerlichen Rüssel herauf zus
 faimen das alles Fasten / Casteyen / vnd Disciplinieren
 nicht eins hallers werth sey / wider die fleischlichen Vers
 suchungen; doch setzt er hinzu / dem die Gab der Keu
 schheit nit gegeben ist / als wenn Gott jemandts diese
 Gab abschliege / versagte / oder entzuge / der da die ges
 bürliche / vnd rechte mittel / solche zuerlangen vnd zubes
 waren / anwendet vnd brauchet: Wir wollen aber den
 Gottlosen vnd newen poppysmum des Luthers selber
 anhören. Dem die Gab der Keuscheit nicht ge
 geben ist (da setzt vnd supponiert Luther fälschlich /
 vnd vergebens / daß erlichen diese Gab versagt werde /
 von dem / der allen vberflüssig gibt / vnd keinem nichts
 auffropfft) der richtet mit Fasten / Casteyen / vñ
 anderem / so dem Leib wehe thut / nichts auß / dz
 er keusch bleib. Mir ist es widerfahren / der ich
 doch nicht sehr damit angefochten ward (wer
 wils diesem geilen vnd stinkenden Bock glauben?)
 doch je mehr ich mich casteyete (mit Knackwürste
 vnd Ainböckischen Bier) macerierte, vñnd meinen
 Leib zemetete / je mehr ich brand. Aufse derhalben /
 immer aufse mit dem Paulinischen Spruch / ἰσχυροτέρως
 Ich casteye meinen Leib / vñnd treib ihn inn die
 Dienstbarkeit / damit ich nicht anderen predige /
 vnd selber verwürfflich werde. Auß was Ursach
 solle dieses ἰσχυροτέρως vnd Casteyung also außgefolttert
 werden: Darumb / daß nichts darmit wird auß
 gericht. Wer sagt: Luther selbst. Da steht aber der
 H. Paulus / vnd sagt vns das Widerspiel. Welchem
 R sollen

Luther in
 Tischr. vñ
 Ehe stand

sollen wir jetzo beyfallen: dem fleischlichen/felste/groß-
baucheten Luther/oder dem Geistreichen/vnd H. Apo-
stel/der seinen Leib casteyet/vnd inn die Dienstbarkeit
getrieben:

In offtbemelten Tischreden vnd Titel vom Ehe-
stand/alda man der Lutherischen ὑπωπιασμῶν vollauff
zufinden/wirt erzelt/Wie D. Martin Luther eins
zornig ward/vber den vngheorsā seiner jungē
frawen/so er bey im im Hause hatte/vnd nehe-
te/vnd befahl man solt siemit einem gutē Knit-
züchtigen/das jr das Mann nemmen vergien-
ge/rc. Diesen ὑπωπιασμῶν lobich fürwar. Warumb
aber hat Luther diesen nit selber vnd für sich auch
gebraucht: VILLEICHT HÄTTE ER SEINEN Kitzel vnd vn-
sinnige Begier zuweiben / sein auflöschē können:
Warumben gebrauchen sich einer solchen Knittelca-
steyung nicht auch die Prædicanten: Wenn sie die
Schweinreutterey ankempt / vnd allein nicht schlaf-
fen können: Wann aber die Leibscasteyung / wie
Luther lehret / nichts außricht / vnd solche Stammen
der Vnkenscheit nicht auflöschet / hat er wol nârlisch
daran gehandelt / das er für die Jungēfraw / die gern
gemannet hätte/einen Knittel gefrümbt hat.

Damit wir aber wider zu vnserem vorhabenden
Argument kommen / so sag ich / das die scharpffe/rau-
che/vn harte weiß zuleben/dē Euangelio/welches Paul.
predigete/die wenigste hindernuß nicht gebracht. Dann
sein Euangelium / war ein Euangelium Crucis des
Creuzes/ darumb es auch durch Creuz vnd Leyden/
das ist/nit durch ein linde/süße/vnd waiche/ sond durch
ein

ein harce weisß/ die dem Fleisch zuwider ist/ sollen vnd
 müssen verkündigt werden/ Domino cooperante, &c.
 Bey welcher Verkündigung vnd Außbreitung sich die
 mitwürckung des Herrn sehen lassen/ vnd seine
 predigen/ Wiewol sie den fleischlichen/ vnd inn dem
 Wollust vertieffen/ bitter vnd vnlieblich/ mit folgen
 den Zeichen bekräftiget vnd bestättiget. Derwe
 gen dann die Menschen dem Creutzsänlein hauffen weisß
 zugeloffen/vnangesehen/das sie ihre Sitten/Wandel/
 vnd Leben/nach der Regel vnd Form der Gerechtig
 keit mit strengem Ernst richten/ allem leiblichen Wol
 lust vrlaub geben/ vnd ihre Leiber auch durch Geislen
 in die Dienstbarkeit/ vnd Gehorsam des Geists treibē
 müssen. So hat auch der H. Paulus gar nicht fürchten
 sollen/ das ihn seine Zuhörer desto vnlieber anhören
 möchten/ wenn er nit einen so schönen/getämpften/ vnd
 wolgeburzten Bart hätte/ als der D. Georg Müller/
 weiland Prædicant zu Augspurg: Oder das er nicht
 also begabt/ wie der Luther schreibt/ Ein Weltpre
 diger solle ein schöne Person seyn/ de die Mägd
 lein vnd Fräwlein lieb können haben. Dises alles/
 wie man mit den Prædicanten den Bart solle streichen/
 vnd zaffen/ wie man mit schönen rotten Backen auff
 treten/wie man offte inns Bad solle gehn/ damit man
 sauber vor den Leuten erscheine/hat S. Paulus nichts
 achten noch fürchten sollen. Dan solchemittel zur Auß
 breitung des Euangelions Christi gar nichts tangen
 noch dienen: Zu dem Euangelio aber/welches Luther
 zu Wittenberg geschmit/welches Zwingl zu Zürich noch
 besser vber den Inboß gezogen: Calvinus aber zu drittē

R ij

vnd

In Tischers
fol. 231.

vnd auff ein news zu Genff vil reicher / wolständiger / vnd trefflich gebessert / außgefertigt / nichts dienstlichers / noch gewinschters seyn könnte.

Nach diser kurzen Meynung / hätte S. Paulus / vonn dem vilfältigen Fasten / vonn dem vnablässigen Fleiß vnd Ernst im Gebett / vonn den grausamen Verfolgungen vnd Tormenten / durch welche sie mußten gemergert vnd gemartert werden / sich mit dem wenigsten Wörtlein sollen vernemen / noch mercken lassen / damit er nicht hie durch den Lauff des Euangelij / hinderstellig machte: Da hat er in summa nichts sagen / nichts predigen / noch fürtragen sollen / als lautter fröliche Nothzeiten / die Geiger vorā: nichts als Weiber / nichts als Wollust / nichts als Freyheit / vnd Erledigung von aller Zucht / Keuschheit / Mäßigkeit / Fasten / Wachen / vnd mit einem Wort nichts von aller Buß vnd Leibscaßteyung.

Weitter sagt der Prædicant Sanct Paulus wäre für einen vn Sinnigen Narren gehalten worden / wenn er sich selber gegeißlet hätte. Wo wem aber? Von vn Sinnigen Narren vnd Rändlsbrüdern vnder deren Hänlein auch die Prædicanten ihren Sold redlich verdienen: vnd sich nicht besorgen dürfften / daß der Apostel vil nach ihrem Verheil frage / wann sie ihn schon für einen vn Sinnigen Narren halten / ja er selber rhümet sich offelich / vnd prange mit diesem Ehrentitel: **Wir seyndt Narren:** aber vmb Christi Willen. Was wunder solt es seyn / wenn die Leibscaßteyung für Narrisch wäre gehalten worden / vonn denen / welchen die Lehre vnd das Creuz Christi selber / nichts

nichts anders / als ein Narretey hat seyn müssen: **Wie**
 predigen Christum den gecreuzigten / spricht der 1. Cor. 2.
 Apostel / den Juden zwar ein Ergernuß: den
 Heiden aber ein Narretey. Wie aber den beruffe-
 nen Juden vnd Griechen / der gegeißelte vnd gecreu-
 zigte Christus / gewesen ist Gottes Krafft vnd
 Weyßheit; Also ist auch eben denselbigen die Abmerg-
 lung vnd Leibscaßteyung / so von Paulo gepredigt /
 vnd geübt worden / nichts anders gewesen / als Gottes
 krafft vnd Weyßheit: Ja ein ganz heylsams Exem-
 pel zur Nachfolg.

Wenn sich der Apostel gegeißlet hätte / spricht der
 Prædicant / hätte man billich dafür halten müs-
 sen / daß er den Christen ein vnerträglichs vnd
 vnleideliches Joch wöllen auff die Achßlen les-
 gen. Wie so vnerträglich vnd vnleidelich / welches als
 bereit schon vorzeiten so vil tausent Menschen mit freuz-
 den auff sich genommen / vnd getragen / vnd noch heut-
 tigs Tag auff sich nehmen vnd tragen? Was kan vn-
 träglichers vnd vnleidlichers seyn / als vonn einem an-
 deren geschlagen werden / nicht allein biß zur Vergieß-
 sung des Bluts / sonder auch biß auff den Tod / vnd
 Auffgebung des Geists vnd der Seelen? Hat aber nit
 der Apostel eben dieses mit dem Wort / vnd mit dem
 Werck gelehret / daß solches alle Christen zuleisten schul-
 dig / wo / vnd so oft es die Noth erheischet? Haben nit
 solches je vnd allwegen / durch alle Gezeiten vnd Alter
 vil tausent Menschen / ohn alles Zauffen vñ Ausflucht /
 ganz willig vnd mit Lust geleistet? Ist aber darumb
 ben die Christeliche Religion für vnerträglich vnd vnlei-
 delich

delich gehalten worden? Wann einer von einem andern umb Christi Willen geschlagen wirdt / so solle solches nicht allein für erträglich vnd leidlich erkent vnd gehalten werden / sonder soll auch in der that getragē vnd gelitten werden. Warumb solle dann das für vnträglich vnd vnleidlich gehalten werden / wenn einer von ihme selber freywillig geschlagen wirdt?

Weil nun der Prædicant wol gemerckt / daß ihm sein hirschlechts argumentieren nicht recht vnterstatte / begibt er sich widerumb zum Liegen / in dem er ohne rhumb zu melden / weit besser als in dem argumentieren erfahren ist. Derhalben er leugt vnd nicht argumentiert.

I. Erstlich. In der ganzen Christenheit zu vor (das ist vor den Jesuitern) sey es nie erhört worden / daß der Apostel sich selber gezeiglet habe.

II. Ergo, folget auß der ersten Lug, die ander / Es sey nie erhört worden / daß der Apostel mit dieser Leibscasteyung vnd ἰσχυρισμῶν vns habe wollen ein Exempel geben / So doch der Apostel alles dahin gericht vnd vermeint / damit wir seine Nachfolger wurden / wie er Christi Nachfolger worden. Seyt meine Nachfolger schreyt der H. Apostel / wie ich Christi. Vnd zu Philippensern. Liebe Brüder / seyt meine Nachfolger. In wem? Auch in dem: Ich casteye meinen Leib / vnd zerschlag ihn / bis er blawe Fleck / Wahlzeichen vnd Blutstriemen bekomme Vnd setze der Apostel darzu. Gebt acht auff die / vnd

Philipp. 4.

vnd habt sie vor Augen / welche also wandlen
vnd handeln / wie ihr vnser weiß vnd Form
habt. Derwegen wir vns dann hütten sollen vor der
Form / die vns der Luther gezeigt hat / vnd derselbē
bey Leib nicht nachfolgen so lieb vns S. Pauli Form /
vnd GOTT selber ist. Dann er von dem Apostolts
schen *ἡρωμαίω*, vnd aller Leibscasteyung ein solches
Abscheuen gehabt / daß er auch noch im Todtberth /
vnd inn seinem letzten Achem ein junges Mägdelein
nehmen wolt: Wenn ihm der Tod im Weibernem-
men solte zu hui gewesen / vnd vorkommen seyn / wel-
ches aber vnuonnöthen / weil er dem Todt die Leib
abgeloffen / vnd ihm durch seinen grossen vnd lob-
lichen Fleiß / bey guter Zeit vorkommen. Vor dem
sag ich / wölle GOTT alle Welt behüten / daß ihm
bey Leib niemands nachfolge / welcher offentlich schreyt /
Daß die Anfechtung des Fleisches durch mas-
ceration vnd Leibscasteyung nicht aufgelescht
werde / sonder vil mehr angezündt / vnd sagt er
selberhabs also erfahren / damit er die Leuth
durch sein eigens Exempel / vnd Büberey loo-
de.

III. Ergo, so leugt der Pradicant zum dritten /
da er sagt: Daß gewislich nit ein einiges documē-
tum auß aller alten Christelichen Lehrer Schrif-
ten könne fürgebracht werden / mit deme zuer-
weisen / daß der oft bemelte Spruch Pauli /
von der Geißlung zuuerstehen sey. Dann ich
nit nur eine / sonder mehr Zeugnissen fürgebracht / dz
aber

aber der Prædicant solche nit gesehen / ist kein wunder / weil die Prædicantischen Augen nichts besser sehen können / als des Luthers axiomata, vñnd Glaubens articel / man muß Weiber haben: vñnd was des schlags mehr ist / dessen seine Tischreden sticke / wie etchede vol seyn / wie auch andere seine Schrifften / sonderlich die Schöne Sermon vom Ehestand / vñnd ehelichen Leben.

IV. Ergò leugt der Prædigknabatz zum viercten / da er sagt: Daß die Jesuiter vñnd Pfaffen diß Orths selber nit einer meynung seyn.

V. Ergò leugt der Prædicant zum fünfften / Da er Gretserum citiert vñnd anziecht / als der solcher Mißhelligkeit / vñnd vngleichem Meynung selber ein Zeige sey.

VI. Ergò leugt er zñ sechsten / da er sagt / daß Gretserus Iacobum Fabrum angezogen vñnd citiert habe.

VII. Ergò leugt er zum sibenden / da er sagt / diser Iacobus Faber, werde von Gretsero, Clarissimus vir, genent. Gretserus hat Iacobum Fabrum Stapulensem, nicht genent / sonder Petrum Fabrum, Tolosanum; Virum clarissimum, amplissimum, & doctissimum, dessen außgangne Schrifften vñnd Bücher dieser Prædicant nit gesehen hat: Ist auch dieser Mann kein Pfaff noch geistliche Person gewesen / sonder ein vberaus gelehrter Præsident in curia Tolosana. Weil aber dieser Prædicant Jacob heißt / welchen Namen er nit von dem Apostel Iacobo, noch einem anderen Heyligen her hat / sonder von Iacobo Eutichiano, welcher der Jacobiter Sendrich

Sendrich vnd Rädelführer gewesen / so meint diser Jäckl
 jederman heisse wie er / vnd seyen nichts als lauter Jac
 coben in der Welt. Auß dem beneben zuschliessen / daß
 er ein treffliche vnd außblindige gute Memorj vnd Ges
 dächtnuß habe / dergleichen Document auch inn seiner
 Prefazzen sich befind / alda er Henricum Susonem nens
 net Franciscum Susonem. Da ligt aber wenig an / weil
 ein schlechter Vndercheid zwischen disen Namen Henri
 co vnd Francisco ist. **Grosse Memorj: Grosse Kunst.**
Arme Gedächtnuß arme Gespunst. Inn dem Regens
 spurgischen Colloquio hat meniglichen sehen vñ greif
 fen künden / was diser Prædicant für ein treffliche Ges
 dächtnuß vnd Ciborj hat / alda er die Argumenta / die
 ihme von Hunio andictiert worden / sein ad verbum,
 vonn Wort zu Wort / memoriter, auß einer grossen
 Carthätschen fleißig vnd trewlich herunder gelesen / als
 so daß er nicht ein Sylben veruckt / noch verzert hätte /
 weil er seine Englein nie vom Buch abgewendte / als
 allein wann er sein Gedächtnuß also memoriter auß dē
 Buch zulesen / zu hoch gespant / daß ihme Seel vñ Geist
 hätten außfahren mügen / vnd er auß Noth frischen A
 them vnd Luft fassen müssen.

VIII. Ergò leugt er zum achten / **Daß Gretserus**
 sage / wie dem Fabio dise Meynung mißfalle /
 daß sich Paulus selber solte geichlagen vnd ge
 geiflet haben. Dises hat Gretserus nicht gesagt / sons
 der allein / das der Faber disen Sentenz im Mittel ste
 hen vñ beruen laß doch für sein Person sich mer auß die
 Seiten lencke / daß es von der Castigation zuuerstehen
 sey / so durchs Fasten geschicht / anderen jrer Meynung
 halber nichts benommen.

L

IX. Ergò

IX. Ergo, leugt er zum neunten / daß dem Bellarmino dieser des Luthers Sentenz wol gefalle / daß alle Heyligen mit Arbeit / Wachen / Betten / Faste / (nicht mit Geißlen / Schlägen / vnnnd Streichen) als mit Geistlichen Wehren vnnnd Waffen / wider das Fleisch gestritten. Dann der Luther diese Wort / non flagellis, ictibus, & verberibus: nicht mit Geißlen / Schlägen / vnnnd Streichen (die der Prædicant auß seine Kopff hinzuslicht) nicht hat. Dann / wenn Luther diese Wort hätte darzugesezt / wurde Bellarminus seiner Meinung Eiden Beyfall immer gethon haben.

X. Ergo, leugt der Prædicant zum zehenden / da er schreibt / Luther habe in Assertionē secundi articuli, die Streich vnnnd Schläg für weltliche Wehren vnnnd Waffen gehalten: Vnnnd Bellarminus habe ihme des Luthers Meynung wol gefallen lassen: So doch Luther nicht das wenigste Wörlein vnnnd Schlägen vnnnd Streichen meldet / vnnnd consequenter Bellarminus eben so wenig / welcher des Luthers Sentenz nimmer approbiere hätte / wenn (wie der Prædicant leugt) der meinäidig Ergæzer im selbigen Orth / von den Wercken der Castigation / die Schläg vnnnd Streich außgeschlossen hätte.

